

M 5.4 Diskussion: „Diplomatie, Sanktionen oder Krieg?“ – Perspektiven der Konfliktlösung

Diplomatische Option

Im Atomstreit verfolgt die EU-3 eine politische Verhandlungslösung mit einer Reihe von Forderungen, aber ebenso klaren Anreizstrukturen. Die im Pariser Abkommen festgeschriebenen Forderungen beziehen sich zum einen auf eine Lösung des Atomkonflikts [...]. Zum anderen hat die EU in der Vergangenheit [...] mehrfach deutlich gemacht, dass enge wirtschaftliche Beziehungen mit dem Iran untrennbar mit einer Änderung der iranischen Menschenrechtspolitik und einer konstruktiven Rolle Teherans im Nahost-Friedensprozess verbunden sind. [...] Obwohl bisher natürlich nicht absehbar ist, welchen Ausgang die Verhandlungen mit dem Iran nehmen werden, sind zwei Szenarien denkbar:

1. Die [...] geplanten weiterführenden Verhandlungen verlaufen erfolgreich und beide Parteien schließen eine dauerhafte vertragliche Abmachung. Iran akzeptiert eine dauerhafte Aussetzung aller seiner anreicherungs- und wiederaufbereitungsbezogenen Aktivitäten und beendet sein Streben nach einem vollständigen Brennstoffkreislauf.
2. Das Handelsabkommen tritt in Kraft und erste positive Externalitäten der verstärkten internationalen und wirtschaftlichen Einbindung Irans machen sich in einer fortschreitenden Öffnung des Landes [...] bemerkbar.
2. Der Iran benutzt die Verhandlungen mit den europäischen Vertretern [...], um einer Verweisung an den UN-Sicherheitsrat und möglichen Sanktionen aus dem Weg zu gehen. Möglicherweise will er sich auch, wie oft von den Amerikanern vermutet, Zeit erkaufen, um sein Atomprogramm geheim weiter voranzutreiben. Nach einiger Zeit steigt Iran aus dem Abkommen aus und macht die Europäer für dessen Scheitern verantwortlich, indem er ihnen Versäumnisse vorwirft. [...]

Sanktionsoption

[...] Zunächst stellt sich die Frage, welche Sanktionen gegen den Iran verhängt werden sollen. Ein Handelsembargo, das alle Im- und Exporte mit einem Verbot belegen würde, ist unwahrscheinlich. Aufgrund beiderseitiger Interessen haben sich die Handelsbeziehungen zwischen China und dem Iran in den letzten Jahren stark intensiviert. [...] Ein erst kürzlich vereinbartes Abkommen über die Lieferung von Erdöl und Erdgas im Wert von 100 Mrd. US\$ würde durch Sanktionen hinfällig. Auch ein Waffenembargo dürfte auf Widerstand stoßen. Russland hat im März 2001 ein Kooperationsabkommen mit dem Iran unterzeichnet, das eine verstärkte militärische Zusammenarbeit beider Staaten und umfangreiche Waffenlieferungen Russlands vorsieht. Sollte man sich trotz aller Widrigkeiten dennoch über die Art der Sanktionen einigen können, bliebe letztlich noch das Problem der Kontrolle. Um die Wirksamkeit von Sanktionen sicherzustellen, muss ihre Einhaltung gewährleistet sein. Dies ist ungemein personalintensiv und teuer. [...] Zu den „technischen Problemen“ gesellen sich zudem noch einige Risiken. Als Reaktion auf die Verhängung von Sanktionen könnte sich Iran nicht mehr an seine Verpflichtung gegenüber der internationalen Gemeinschaft gebunden fühlen, die IAEA-Inspektoren des Landes verweisen

und aus dem [...] Atomwaffensperrvertrag austreten. Jeglichen präventiven Handlungsmöglichkeiten gegen den Iran wären somit die völkerrechtlichen Grundlagen entzogen [...]. Des Weiteren würden Sanktionen den langsamen Öffnungsprozess des Landes im Keim ersticken. [...]

Militärische Option

Im Fall einer Entscheidung für diese Option gäbe es zwei Möglichkeiten: **1.** ein Präventivkrieg mit nachfolgender Besetzung des Landes oder **2.** gezielte Luftschläge zur Zerstörung der nuklearen Anlagen des Irans. [...] Die Option einer umfassenden Bodenoffensive seitens der USA ist in der derzeitigen Situation nicht vorstellbar. Durch den Einsatz im Irak und in Afghanistan dürfte das amerikanische Streitkräftekontingent zahlenmäßig bis an seine Grenzen ausgelastet sein. [...] Ein Militäreinsatz gegen den Iran durch andere Akteure, beispielsweise Israel oder die UN ist ebenso wenig denkbar. Israel verfügt nicht über ausreichende Kontingente [...] und würde durch ein aggressives militärisches Vorgehen seine eigene Sicherheit gefährden. Da der Iran bisher keinen anderen Staat angegriffen hat, hätte die UN keine rechtliche Grundlage für die Durchführung einer Militäraktion. Ein positives Votum für einen solchen präventiven Schritt wäre im UNSR angesichts der Vetomächte Frankreich, Großbritannien, Russland und China sowieso äußerst unwahrscheinlich. Somit bliebe also noch die Option gezielter Luftschläge gegen nukleare und militärische Anlagen im Iran. [...] Im Iran scheinen gezielte militärische Anschläge [jedoch] zum Scheitern verurteilt. Die bekannten iranischen Atomanlagen [...] sind über das ganze Land verteilt. Ob es noch andere, geheime Anlagen gibt [...] ist [...] nicht hinreichend bekannt. Eine gezielte Auslöschung oder Lahmlegung des iranischen Atomprogramms ist also nicht möglich. Sollte doch der Versuch unternommen werden, in den Iran einzumarschieren oder dessen vermeintliche Atomwaffenanlagen zu bombardieren, wären die Folgen denen der Sanktionsoption ähnlich, sie wären in ihrer Auswirkung jedoch noch potenziert. [...]

Quelle: Eberle, Sarah: „Iran zwischen Kooperation und Konfrontation: der Atomstreit, Handlungsoptionen und Empfehlungen“, Friedrich-Ebert-Stiftung, Hintergrundinformationen aus der internationalen Entwicklungszusammenarbeit: Naher/Mittlerer Osten und Nordafrika, Dezember 2004. Der Volltext des Papiers ist abrufbar unter: <http://www.fes.de/international/nahost/> und <http://www.fes.de/fes6/pdf/Iran.PDF>

Arbeitsaufträge

- A** Welche Handlungsoption wird in der Karikatur 5.3 (Folie 2) deutlich?
- B** Erarbeiten Sie mittels einer Mindmap die im Text dargestellten Optionen.
- C** Diskutieren Sie die unterschiedlichen vorgeschlagenen Perspektiven der Konfliktlösung.